

## **Pressebericht zum Vortrag „Die Wunderwelt der Insekten“**

**Altenstadt-Waldsiedlung** Die Tiergruppe der Insekten ist ins Blickfeld der Öffentlichkeit getreten. Erschreckende Meldungen und Berichte über den Rückgang bei Insekten und Vögeln haben viele Menschen wachgerüttelt. Gestern trafen sich 40 Interessierte im Gemeinschaftshaus der Waldsiedlung zum Vortrag des Biologen Dr. Hans-Jörg Wilhelm über die Wunderwelt der Insekten.

Eingeladen hatten der Naturschutzring Waldsiedlung e.V. und die Ortsgruppe des NABU Altenstadt. Nur gemeinsam können wir dieser Herausforderung begegnen, darin waren sich Angelka Bobrich, die Vorsitzende des NABU und Dr. Wilhelm vom Naturschutzring einig. Diesen Willen zum gemeinsamen Handeln brachte auch Kurt Jungkind (NABU Altenstadt) in seinen Eröffnungsworten zum Ausdruck.

In dem neunzigminütigen Vortrag ging Dr. Wilhelm zunächst kurz auf die Biologie der Insekten ein, ehe er heimische Vertreter aus verschiedenen Insektenordnungen vorstellte. So lernten die Zuhörer\*innen Vertreter der Käfer, Libellen, Heuschrecken, Zweiflügler, Hautflügler und Wanzen kennen. Der Schwerpunkt lag aber bei den Schmetterlingen, mit denen sich Dr. Wilhelm bereits seit 35 Jahren beschäftigt. Seine Kartierungen in Altenstadt bestätigen die Aussagen ökologischer Untersuchungen aus Krefeld und Bayern.

Im nächsten Block wurde nun die Bedeutung der Insekten in den Ökosystemen und für den Menschen aufgezeigt. Die Bestäubung von Nutzpflanzen stellt eine Leistung von hohem wirtschaftlichen Wert dar. Hauptsächlich aber sind Insekten wichtige Glieder im Nahrungsnetz unserer heimischen Ökosysteme. Verschwinden die Insekten, dann werden auch die nachfolgenden Glieder Vögel, Reptilien oder Kleinsäuger in Mitleidenschaft gezogen und gehen ebenfalls im Bestand zurück. Als Zersetzer sind Insekten außerdem an der Bodenbildung beteiligt. Abschließend wurde noch auf die menschenbedingten Begriffe Schädlinge und Nützlingle eingegangen und die Bedeutung von Insekten für den ökologischen Pflanzenschutz erläutert.

Die Gründe für den Rückgang der Insektenpopulationen wurden im Folgenden erläutert. Vor allem die industrielle Landwirtschaft, die einseitig immer größere Agrarbetriebe durch Subventionen fördert gerät immer mehr in die Kritik. Übermäßige Düngung, der Einsatz von Pestiziden, zu häufige Mahd und die Beseitigung von Kleinstrukturen in der Landschaft haben wesentlichen Anteil am Insektensterben. Sinnvoller wäre hier sicher eine Förderung kleinerer landwirtschaftlicher Betriebe, zeigt sich doch, dass dem Artenschwund ein starker Rückgang kleinerer bäuerlicher Betriebe voranging. So finden sich Landwirte heute häufig im gleichen Existenzkampf wieder der auch Flora und Fauna in Mitleidenschaft gezogen hat. Aber auch falsche Unterhaltungspflege, wie das Mähen von Waldwegen und -rändern, radikaler Gehölzschnitt, das Mulchen von Straßen- und Wegrändern oder die Ablagerung von Aushubmaterialen beeinträchtigen die Insektenwelt. Nicht zuletzt führen auch Geschmacksverirrungen wie häufig gemähte Zierrasen oder Steingärten zu einem Rückgang der Blütenvielfalt in unseren Hausgärten. Das dort Insekten weder Nahrung noch Heimat finden ist nur zu verständlich.

Im letzten Teil des Vortrags wurden Wege gewiesen, wie Auswege aus der sich abzeichnenden Katastrophe aussehen könnten. Neben dem politischen und gesellschaftlichen Willen zu einer dringend notwendigen Agrarwende, kann auch eine ganze Menge in Kommunen und in jedem einzelnen Garten getan werden. Beispielsweise bleiben bei einer ökologischen Pflege der Straßenbankette oder Grünstreifen, bei der erst nach dem Abblühen der Pflanzen gemäht wird, wichtige Nahrungspflanzen erhalten. Wird dann noch auf das Mulchen verzichtet und das Mähgut abgefahren, haben Insekten eine Chance diese Flächen als Ersatzlebensräume zu nutzen. Im privaten Bereich kann durch die Anlage blütenreicher Hausgärten, Kräuterspiralen, ja sogar insektenfreundlich

gestaltete Balkonkästen ein Beitrag zum Insektenschutz geleistet werden. Daneben hat sich das Aufhängen geeigneter Insektennisthilfen bewährt. Ein Beitrag des NABU ist die Kreisverband gestartete Anlage artenreicher Blühwiesen, bei der bereits eine Menge privater und kommunaler Mitsreiter gefunden werden konnten. Damit sich auch die Zuhörer\*innen an dieser Aktion beteiligen können, lagen Flyer mit eingeklebten Samentütchen zum Mitnehmen bereit.

Dr. Hans-Jörg Wilhelm

st. Vorsitzender Naturschutzring Waldsiedlung  
st. Vorsitzender NABU Kreisverband Wetterau